

Predigt am 14./15.11.2009 - Mk 13,24-32 (33. Sonntag Lj.B)

I. Man nennt ihn den "master of disaster". Der Erfolgsregisseur Roland Emmerich, gebürtiger Schwabe, hat in den USA einen weiteren spektakulären Katastrophenfilm gedreht, der in diesen Tagen in die deutschen Kinos kommt. "**2012**" ist sein lakonischer Titel. Diese Jahreszahl bezieht sich auf eine uralte Prophezeiung der Mayas: Am 21.12.2012 geht die Welt unter. Deshalb haben die mittelamerikanischen Ureinwohner ihren Kalender auch nur bis zu diesem Datum in die Zukunft geführt. Danach ist es zu Ende mit dieser Welt. Mit atemberaubenden Spezialeffekten - so zu sehen in der Kino-Vorschau - wird der Weltuntergang als ein Inferno inszeniert, in dem auch der Vatikan nicht fehlen darf. Auch der Petersdom stürzt wie ein Kartenhaus in sich zusammen und wird von kilometerhohen Monsterwellen hinweg gespült. Von wegen: *"...die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!"* (Mt 16,18)

Mit der sog. Endzeitstimmung lässt sich Kasse machen! Es muss eine Lust am Weltuntergang geben, die man schon der Bibel attestieren möchte. Ihre sog. apokalyptischen Teile sind jedoch Trost- und nicht Droh-Texte - jedenfalls für all jene, die sich zu Gott und seinem "Menschensohn" halten. Sie sollen wissen, dass diese Welt nicht nur ihrem Ende, sondern ihrer Vollendung entgegen geht. Es fällt auf, dass in Jesu Endzeitrede bei Markus wider Erwarten vom Weltgericht nicht die Rede ist. Der düstere Weltuntergang führt vielmehr die helle Wiederkunft Christi herbei, dessen Engel *"seine Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammen führen"*, um sie für immer in das ewige Reich des Vaters heimzuholen. Was mit den anderen geschieht, die sich verweigert und "den Herrgott einen guten Mann sein" ließen, interessiert hier offenkundig gar nicht. Um daraus ja keine falschen Schlüsse zu ziehen, hat die liturgische Lese-Ordnung die erste Lesung dem Buch Daniel entnommen: Bei der Auferstehung der Toten werden *"die einen zum ewigen Leben erwachen, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu."*

II. Jesus dagegen setzt der kosmischen Katastrophe ein ganz helles, hoffnungsvolles, lebensfrohes Bild entgegen: *"Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst Ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt Ihr erkennen, wenn Ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht."*

Das Ende der Welt ist aber zugleich ihr Ziel! Die Welt verendet nicht, sie wird voll- endet! In der lateinischen Sprache bedeutet *"finis"* bekanntlich beides: Ende und Ziel! *"Respice finem!"* - heißt nicht nur: *"Bedenke das Ende!"*, sondern auch: *"Bedenke das Ziel!"* Das eine gehört zu unserem Wissen, das andere ist unser Glaube! Dass alles Geschaffene vergänglich ist und ein Ende hat, das zu erkennen, dazu brauchen wir die Bibel nicht. Dass aber diese Welt von Gott dereinst heimgeholt und verwandelt wird, das ist biblische, göttliche Offenbarung, das ist Apokalypse, und "Apokalypse" heißt auf Deutsch, wörtlich übersetzt: *"Offenlegung, Offenbarung"*! Das Entscheidende muss Gott uns wissen lassen. Dass die Welt unaufhaltsam, durch alle Untergänge hindurch auf ihr Ziel(!) zustrebt, das gehört zu unserem Glauben an die Wiederkunft Christi. Denn das ist das Ende: *"Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen."* Das nahe Ende ist der nahe, der sich unaufhaltsam nahende Gott!

Wenn Christen also an das Ende der Welt, aber auch an ihr eigenes Ende denken - und in diesen letzten Tagen des Kirchenjahres von den biblischen Lesungen daran erinnert werden - geht es gerade nicht um den endgültigen Abbruch des Lebens, es geht nicht um seine Vernichtung, vielmehr um seine Verwandlung! *"Vita mutatur, non tollitur- Denn deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen!"* So betet die Kirche in der Präfation der Totenmesse. Die Einstellung zum Hier und Heute meines Lebens, zum Weg meines Lebens, hängt ganz entscheidend davon ab, wie ich das Ende meines Lebens und das Ende der Welt einschätze. Wenn ich das Ende tatsächlich als end-gültiges Ende und Versinken im Nichts verstehen, ja fürchten muss, dann ist jeder Tag, der unwiederbringlich vorbei ist, ein Stück Beraubung meines Lebens; dann renne ich ständig gegen die Uhr an - in panischer Angst, ja nichts zu verpassen - und doch

bleibt die Uhr letztlich Siegerin! Ist das Ende für mich jedoch die große Vollendung und Verwandlung, dann kann ich gelassen vorangehen, dann kann ich rechtzeitig manches loslassen im Vertrauen darauf, dass Gott mich für alle Verluste meines Lebens reich entschädigen wird, ja dass er mein Leben über die Todesgrenze hinaus bewahren und verwandeln wird.

III. *"Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen!"* - In der Unbeständigkeit von Welt und Mensch gibt es für uns Christen letztlich nur diesen Halt. Was Gott uns durch Jesus Christus offengelegt und über das Ziel unseres Lebens gesagt hat, das hat Bestand und ist unvergänglich, unverwüstlich! Das Schöpferwort, das uns aus dem Nichts gerufen hat, es bleibt. Es ist unter den vielen Todesanzeigen die große Lebensanzeige: Wir sind nicht für den Tod, sondern für das Leben bestimmt! Der Feigenbaum treibt und der Sommer ist nahe! In allem Untergang ereignet sich der Aufgang eines neuen Lebens! Diese Welt und unser eigenes Leben haben nicht nur ein Ende, sondern vor allem ein Ziel. Wer aus dieser österlichen Hoffnung zu leben vermag, wird mit der Hinfälligkeit dieser Welt besser zurechtkommen; er wird sich auch nicht eine unnötige Gänsehaut holen, wenn er sich im Kino vorstellt, wo er und wie es 2012 beim Weltuntergang sein wird. Jesus hat Schluss gemacht mit allen Spekulationen: *"Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater"* Wenn jemand etwas anderes zu wissen vorgibt, ist es frei erfunden, auch wenn seit jeher Menschen versuchen, das Ende der Welt zu berechnen und mit der Angst davor ihre durchsichtigen, nicht selten sogar religiösen Geschäfte zu machen.

J. Mohr, St. Vitus und St. Raphael HD